



Liebe Spender, Freunde und AR-Interessierte,

Die meisten Menschen wünschen sich zum neuen Jahr Gesundheit und Frieden. Zum Thema Gesundheit(-sarbeit) konnte Aktion Regelmässig im laufenden Jahr in einigen Fällen beitragen:



Äthiopien

Im Jahre 1999 hatte AR erstmalig Kontakt zum Krankenhaus in Attat/Äthiopien. Damals waren durch ein Feuer fünf Holzhütten zerstört worden und AR beteiligte sich mit einem Betrag für den Wiederaufbau.



Auf unserer November-Sitzung hatten wir nun Gelegenheit, **Schwester Inge Jansen** – siehe Foto – von den Missionsärztlichen Schwestern kennen zu lernen, die mit vier weiteren Schwestern (eine weitere Deutsche, zwei Inderinnen und einer Philippinin) dieses Krankenhaus betreut. Attat liegt ca. 185 km südwestlich der Hauptstadt Addis Abeba (ca. 4 Stunden Fahrt) entfernt. Es ist ein kleiner Ort. Das Krankenhaus betreut ein Einzugsgebiet von fast 500.000 Menschen. Es hat drei Stationen mit je 25 Betten, wobei die 25

Betten in einem einzigen Raum stehen. Männer, Frauen und Kinder liegen alle im gleichen Zimmer.

Daneben werden täglich noch bis zu 280 Personen ambulant behandelt. Diese Tätigkeit führen die Missionsärztlichen Schwestern mit 170 größtenteils ehrenamtlichen Helfern durch, die auch noch zwei Außenposten (kleine Gesundheitsstationen in 30-35 km Entfernung) betreuen.

Schwester Inge erläuterte uns anhand eines Videos die Probleme bei der täglichen Arbeit. Sowohl die Finanzierung der Gehälter der hauptamtlich tätigen Kräfte, als auch die Kosten für Medikamente müssen mehr oder weniger in Eigenregie beschafft werden (wohingegen Beschaffungskosten für Fahrzeuge von Regierungsstellen getragen werden).

Die Schwestern bilden auch einheimische Krankenpflegeschülerinnen aus. Die Ausbildung eines Schülers kostet etwa 1.500 Euro pro Jahr, dazu kommen noch die Kosten für Bücher.

AR beschloss im Dezember, das Krankenhaus in Attat mit 2000 Euro zu unterstützen.

AR hält Kontakt zu Schwester Inge per Email in Addis Abeba. Telefon / Fax gibt es in Attat leider (noch) nicht.

| Äthiopien | | Deutschland= 100 % | |
|-----------------------------|---|--------------------|-------------|
| Fläche | 1.127.127 qkm | 316 % | 357.021 qkm |
| Einwohner | 66.557.553 | 81 % | 82.398.326 |
| Lebenserwartung | 41,24 Jahre | 53 % | 74,82 Jahre |
| Bruttosozialprodukt/je Einw | \$ 750 | 3 % | \$ 26.600 |
| Hauptstadt | Addis Abeba | | |
| Währung | Birr (ETB) | | |
| Exportgüter: | Kaffee, Gold, Lederwaren, lebende Tiere, Olsaaten | | |

El Salvador

Die Gemeinde Segundo Montes, in der AR im Jahre 2002 ein Altenheim unterstützt hat soll endlich einen Gesundheitsposten erhalten, denn ein in der Nachbargemeinde vorhandener Posten stellt nur ein Provisorium mit zahlreichen Mängeln dar (zu klein, undichtes Dach, kein Warteraum, keine Sickergrube, keine Toiletten).

Daher soll in Segundo Montes nun ein Neubau entstehen. Vorgesehen sind zwei Räume, einer als Untersuchungsraum, der andere für Geburten. Außerdem ist eine kleine Apotheke im Gebäude geplant. Für die wartenden Patienten würde ein offener, aber überdachter Vorbau gebaut werden. Zur besseren hygienischen Versorgung ist ein Wasseranschluss

samt Wassertank für wasserarme Zeiten vorgesehen. Des Weiteren sind geplant Toiletten für das Personal und für die Patienten. Zu diesem Zweck muss eine Grube gebaut werden. Gegen die Hitze wird das Dach mit Dachziegeln gedeckt und nicht mit den hier üblichen Duralit-Kunststoff-Dächern. Aus Sicherheitsgründen soll das ganze Gebäude eingezäunt werden. Außenleuchten sollen ebenfalls für eine bessere Sicherung sorgen. Da sich das vorgesehene Grundstück in starker Hanglage befindet ist außerdem die Errichtung einer Stützmauer unverzichtbar.

Die Gesamtkosten für den Bau werden etwa 30.800 US-Dollar (ca. 26.000 Euro) betragen, davon sind 5.500 \$ für den Baugrund bereits von der Gemeinde eingebracht worden. Bei den Bauarbeiten werden Leute aus der Gemeinde unentgeltlich mithelfen, aber bestimmte Arbeiten müssen von Fachkräften ausgeführt werden.

Der Entwicklungshelfer **Rudi Reiting** (seit 1991 in El Salvador) hat daraufhin mehrere Organisationen und Vereine angeschrieben bei der Finanzierung dieses Gesundheitspostens mit zu helfen. Aktion Regelmässig beteiligt sich mit 2.000 Euro.



AR-Ausgaben 2003

| | |
|--|--------------------|
| Kenia | |
| Basisgesundheitsarbeit, Aids-Hilfe | 1.500 € |
| Waisenhaus „Diani Children's Village“ | 1.000 € |
| Uganda | |
| Gesundheitsarbeit u. Jeepunterhalt | 4.000 € |
| El Salvador | |
| Finanzierung von Lehrergehältern | 3.000 € |
| Gesundheitsposten „Segundo Montes“ | 2.000 € |
| Peru | |
| Arbeit im sozialen Brennpunkt | 3.000 € |
| Philippinen | |
| Basisgesundheitsarbeit auf Luzon | 4.000 € |
| Schülerstipendium | 1.500 € |
| Guatemala | |
| Primarschule in Chiché | 2.000 € |
| Äthiopien | |
| Unterstützung für Krankenhaus | 2.000 € |
| Chile | |
| Unterstützung für Kindergarten „Solcito“ | 1.200 € |
| Kirgisistan | |
| Bücher für Universität in Karakol | 597,50 € |
| Total | 25.797,50 € |



Kirgisistan Die Universität Karakol (*oben*) erhielt von uns in diesem Jahr zwei Pakete mit Wörterbüchern, englischer Literatur und weiteren, vor Ort nur schwer erhältlichen Medien.

Kenia Schwester Gill Horsfield schickte uns diese Fotos von der Arbeit der einheimischen Gesundheitshelfer. ↘ →



Kenia Das Waisenhaus „Diani Children's Village“ in Diani Beach erhielt von uns einen Zuschuss von 1.000 € für einen Anbau (*Fotos unten*).



Zimbabwe

Nachdem wir lange Zeit nichts von unserer Kontaktperson Charles Gwanyanya, der in Masvingo an einer Schule mit Behinderten arbeitete, gehört haben, schrieben wir ihn wieder einmal an und erhielten folgenden, für uns alle überraschenden Brief zurück:

Lieber Wolfgang Kaminski,

Es mag überraschend für Sie sein, von einem Unbekannten Post zu bekommen, aber ich halte es für sehr notwendig, Sie über Charles Gwanyanya (meinen Vater) auf dem Laufenden zu halten.

Ich schreibe im Namen der Outreach Mission und der Familie. Ich bin ich der zweite Sohn von Charles Gwanyanya und mein Name ist Experience Gwanyanya. Es sind jetzt gut 2 Jahre her, seit mein Vater starb und ich habe mein Bestes versucht die Outreach Mission aufrecht zu erhalten. Mein Wunsch ist die Hoffnungen und Ambitionen meines Vaters fortzuführen.

Ich bin Lehrer an einer hiesigen Grundschule und verdiene damit nicht genug um die Familie und die Outreach Mission versorgen zu können. Ich bin jetzt erst 20 Jahre alt und noch Single. In den letzten 2 Jahren habe ich die geringe Rente meines Vaters benutzt, aber wegen der ökonomischen Stagnation hier in Zimbabwe ist das Geld nichts mehr wert.

Ich weiß, dass Sie wissbegierig sind, über die neuesten Entwicklungen zu hören. Wir haben 140 privilegierte Leute, um die wir uns kümmern. Die Hälfte von ihnen sind blind, und ich sind sehr glücklich, festzustellen, dass die Blinden sehr intelligent sind. Sie haben viele Projekte gebildet. Einige haben ein Projekt Schweine- und Hühnerhaltung und wir haben durch einige Metzger einen festen Abnehmerkreis. Die Profite werden verwendet, um Kleidung und Nahrung für die weniger Privilegierten zu kaufen.

Unsere Hauptzielsetzung für dieses Jahr ist der Bau mehrerer Gebäude und Spielplätze (das ist unsere Hauptsorge für dieses Jahr, 2003).

Ich schreibe ein Buch über die Behinderten und ein wenig über den Heimgegangenen (Charles Gwanyanya). Um das Buch herausgeben zu können ist eine Menge Geld nötig. Ich habe einige von den Briefen, die Sie an meinen Vater geschrieben haben, gelesen, und dass Sie meinen Vater finanziell unterstützt haben zum Beispiel im Jahre 1999 mit 3000 DM, also ungefähr 1500 Euro. Daher möchte ich Ihnen sehr danken für die Zusammenarbeit und ich hoffe Sie werden uns weiterhin unterstützen. Möge Gott Sie segnen.

Wir nehmen auch Ihre Ratschläge betreffend unserer Zielsetzung an und nehmen Hilfe von jeder Seite an. (eingedenk dessen was wäre, wenn wir die Behinderten wären). Gemäß unserem Motto, IN GOD WE TRUST WITH LOVE (Liebe für die Behinderten) würden wir alles im Namen von Gott tun und hoffen, dass es dazu führen wird, den gleichen hohen Level wie der Gründer, Charles Gwanyanya zu erreichen.

Alles Gute für Sie und alle Unterstützer

Ihr Experience Gwanyanya

Wir haben in einem Brief an Experience Gwanyanya unsere Bedauern über den Tod seines Vaters zum Ausdruck gebracht und nachgefragt, ob er konkreten Hilfebedarf für die Behindertenarbeit hat und warten derzeit noch auf die Rückantwort.

Feliz Natal *R...* Harald
 Happy Christmas *Wolfgang* Fröhliche Weihnachten
 Joyeux Noel *Coco* Hauskaa Joulua
 Eftihismena Christougenna *Peter* Glaedeling Jul
 Hartelijke Kerstgroeten *Erna* Buon Natale
 Sarbatori vesele *Edward* Boas Festas
Edward Euer AR-Team *Brigit* Feliz Navidad